

# Der Sektionsassistent

von Saskia Gauthier

**M**it einem Klicken rastet die Tür ein. Kühlfach Nummer eins, ganz oben links. Er ist der Einzige heute. Ehrlich gesagt ist er auch der Einzige in dieser Woche. Ein älterer Laborant. Brach plötzlich zusammen, nachdem er sich ein paar Stockwerke weiter oben einen Kaffee geholt hatte.

Es ist still an diesem Morgen. Einzig das Krächzen der Saatkrähenkolonie auf den Buchen im Park dringt durch die Fenster des Spitals. Ein Schauer überläuft mich, als ich mich abwende und auf das starre, was neben der geöffneten Rohrpostbüchse liegt.

Es begann vor ein paar Wochen in der Frauenklinik mit einer Pflegefachfrau. Die Rohrpost war direkt an sie adressiert. Die anfängliche Irritation über den Inhalt – eine einzige Krähenfeder – wich rasch heiterem Übermut. Die Frau steckte sich die Feder in den Rossschwanz, hüpfte ausgelassen mit ihren Kolleginnen umher und stürzte wenig später über ein schlecht befestigtes Geländer im fünften Stock.

Ein paar Tage später traf es einen von der IT. Auch er dachte wohl an einen schlechten Scherz, beachtete die Feder nicht weiter und stellte sie in eine seiner ausgetrunkenen Coladosen. Drei Tage später fand man ihn erhängt an einem PC-Kabel. Wohl überflüssig zu erwähnen, dass nach seinem Tod erste Unruhen aufkamen.

Richtig los ging es aber erst mit Professor Wälti. Bei ihm öffnete die Sekretärin die Rohrpost. Ihr schriller Schrei ging in hysterisches Lachen über, nachdem sie realisiert hatte, dass die Post nicht an sie adressiert war. Der Chefarzt hatte die Feder für einen kurzen Moment be-

trachtet, sie anschliessend in der Hand zerdrückt und in den nächsten Müll geworfen. Man munkelt, dass seine letzten Worte «Hört mir doch mit dem blödsinnigen Aberglauben auf» gewesen sind, bevor er mit seinem Porsche gegen einen Brückenpfeiler gerast ist.

Natürlich wurde in alle Richtungen ermittelt. Die Polizei positionierte Kameras bei den Rohrpoststationen, nahm DNA-Proben und Fingerabdrücke. Zeugen und Verdächtige wurden befragt – jedoch ohne Ergebnis. Unter den Mitarbeitenden brach Panik aus. Man fing an, sich gegenseitig zu verdächtigen, und auf manchen Stationen soll sogar absichtlich die Rohrpostanlage sabotiert worden sein. Eine Assistenzärztin sorgte für zusätzlichen Aufruhr, indem sie in unbeobachteten Momenten wahllos Krähenfedern zwischen Stethoskopen und Reflexhämmern in den Kitteltaschen unliebsamer Kolleginnen versteckte.

Draussen fährt gerade der Bestatter vor. Ein stämmiger Bursche, der kräftig anpacken kann. Er holt den Verstorbenen aus Fach eins. Übrigens hat auch der ein paar Tage vor seinem Tod eine Feder bekommen.

Gemeinsam war allen Toten, dass sie etwas gegen die Krähenkolonie auf dem Spitalgelände gehabt hatten. Der Chefarzt wegen dem Vogelkot auf seinem Porsche. Die Pflegefachfrau wegen dem unsäglichen Lärm. IT-Mann und Laborant waren einfach so für Abschliessen und Stromdrähte statt Tierflüsterin und Uhu-Attrappe.

Und ich?

Ich hebe die Krähenfeder hoch und streiche für einen Moment sanft mit den Fingern darüber. Lächelnd stecke ich sie in die Rohrpostbüchse, die ich heute früh auf dem Weg in die Kühlkammer mitgenommen habe. Noch weiss ich nicht, wer sie bekommt.

Aber ich weiss, dass in ein paar Tagen wieder jemand in Kühlfach eins liegen wird.



## Saskia Gauthier – Medizinerin und Krimiautorin

Dr. med. Saskia Gauthier ist seit 2017 Oberärztin Forensische Medizin im Institut für Rechtsmedizin am Kantonsspital Aarau. Neben ihrer Arbeit als Rechtsmedizinerin ist sie seit einigen Jahren auch als erfolgreiche Krimi-Autorin unterwegs. Mit dem Kurzkrimi «Der Sektionsassistent» gibt sie eine Kostprobe ihres Könnens. Im Gmeiner Verlag sind bereits drei Kriminalromane von ihr erschienen, im Frühjahr 2027 erscheint mit «Aarauer Maizug» Band vier. Mehr Infos inklusive Bestellmöglichkeit auf:

saskiagauthier.ch